

**Perversionen bei Männern: das infantile Trauma, die Schutzfunktion und
der Gebrauch des Anderen**

Dr. phil. Sophinette Becker

Die Perversionen geraten seit einiger Zeit wieder mehr ins Blickfeld der Psychoanalyse. Dabei gilt inzwischen weder das Abweichen vom „normalen“ Sexualziel/Sexualobjekt noch die Dominanz eines Partialtriebes als entscheidendes Merkmal der Perversion; das psychoanalytische Interesse richtet sich heute vielmehr auf die Funktion der Perversion für das Subjekt, auf den perversen Umgang mit dem Anderen und auf die Microstruktur der Perversion.

Auf diesem Hintergrund wird es in dem Vortrag um die Umwandlung des infantilen Traumas in den perversen Triumph, um die Beziehung der Perversion zur Geschlechtsidentität, um einzelne Perversionen und schliesslich um spezifische Probleme in der Psychotherapie mit perversen Patienten gehen.